UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiæ

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiæ

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Von der gifftigen versuchung der dispensation/ mit dern der böß Feindt sich vnterstehet/ den Menschen zufällen in den ewigen Todt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-47878

Visual Library

ckern. So soll vnd mag derwegen ein jeder Christ wider alle Teufelische zweifel/ kecklich antworten: Ich glaube was die Catholische Kirch glaubt/ Dann weil dieselbe ist ein Säul vnd ein firmament der Warheit/ so kan er sicher sein wider alle List vnd Practicken der Höllischen macht.

Cap. XI.

Von der gifftigen versuchung der dispensation/ mit dern der böß Feind sich vnterstehet/ den Menschen zufellen in den ewigen Todt.

NAchdem der böß Feind gesehen hat/ dz er das Gemüt des Krancken nit hat können verwirren mit der versuchung des Glaubens/ vmb dz derselb sich jederzeit gesterckt hat im Glauben der Catholischen Kirchen/ so vnterstehet er sich/ (allermassen jener thut/ welcher von seinem Feind geschossen worden mit einem Boltzen/ vnd aber er mit demselben jhn widerum̃ scheust vnd vm̃bringt) den krancken mit eben disem Glauben der Catholischen Kirchen vmbzubringen: Vnd zu solchem endt/ begegnet er dem krancken vngefehrlich mit nachfolgender meynung vnnd worten: Du sprichst/ dz der glaub/ welchen du gehabt hast/ seye der wahre Glaub/ vnd dz one demselben niemandt könne selig werden: daran thustu gleichwol recht/ vnd ich halte es auch darfür/ Aber lieber sag mir/ weistu nicht/ daß am endt des Glaubens geschrieben stehen nachfolgende wort: Et qui bona egerunt, ibunt in vitam æternam, qui verò mala, in ignem æternũ: das ist: Vnd wer guts gethan hat/ der sol eingehen ins ewige Leben: Wer aber böses gethan hat/ der sol gehen ins ewige Fewr: So examinire vnd erwege eigentlich dein Gewissen/ wie vil du Sünd begangen/ wie vil boßheit du gewirckt/ vnnd wie wenig du der Buß hast nachgefragt? Vermeinstu auff dise weiß zuentfliehen dem allmechtigen vnd gerechten Henden Gottes? Weistu nicht/ was er für ein gestrenger Richter ist wider die Sünder? Oder hastu niemaln gehört oder gelesen/

mit was für einer gestrengheit er verjagt vnd verstossen hat mich sein arme Creatur sambt meinen andern Mitgesellen auß dem Himmel/ vnnd vns verdambt zum ewigen Fewr/ keiner andern vrsachen halben/ als weil wir bewilligt haben in einen einigen gedancken der Hoffart? Er hat auch auß dem Paradeiß vertrieben den Adam vnd sein Weib/ wegen jhres vngehorsams/ vnnd hat gewöllt/ daß sie vnd alle jhre Nachkömlingen beraubt solten sein der vnsterblicheit. Ebenßfals hat er schier das gantze Menschliche Geschlecht ertrenckt mit dem Sündtfluß/ auff daß so vil Sünd nit vngestrafft blieben: Er hat verbrennt die fünff Stett Sodomæ vñ Gomorræ wegen jhrer Sodomiterey: Von wegen der hoffart des Königs Dauids hat er durch die Pestilentz vmbbracht 50000. Menschen. Er hat gewöllt/ daß von den Bären zerrissen wurden jene Knaben/ welche da verspottet hatten den Propheten Eliseum: Gestrafft hat er mit dem todt vnd ewigen verdammnuß jene vermessene Könige Balthasar/ Antiochũ/ Senacherib vnd Herodem: Was vermeinst derwegen du/ der du begangen hast so vil Sünd/ daß du sollest selig werden? Wie vermeinstu selig zuwerden/ weil du nit gelebt hast vermüg der Gesetz deines Glaubens? Oder vermeinstu/ daß du sollest ein Mitgesell werden so viler Heyligen im Himmel/ welche/ von Christi wegen/ den armen haben geben jhre Güter/ da doch du für dein Person/ occupiert/ besessen vñ an dich gezogen hast die Güter fremder Leut? Wo seind deine Verdienst/ durch welche du verhoffen köntest zuerlangẽ die himmlische belohnung? Oder vermeinstu villeicht zukomen in die Gesellschafft so viler heiligen Junckfrawen/ welche du verschlunden hast mit deinen geylen vnd vnkeuschen Augen/ seythemal du sie nicht hast schenden können mit der Person? Oder vermeinstu gesetzt zuwerden vnter denen/ welche/ ob sie schon hatten gesündigt/ doch gewirckt haben ein lange vnd strenge Buß/ du aber dergleichen im wenigsten nichts thun wöllen? Niemaln wirts geschehen/ daß du besitzen werdest den Stul/ welcher verloren ist worden durch vns wegen einer einigen bewilligung der hoffart/ da doch du in der gantzẽ zeit deines lebens dich geübt hast in machung grosser Pündel

der

der Todtsünden. Es ist nunmehr die zeit der Buß fürüber/ vnd ist anjetzo kein anders mittel verhanden/ als daß du mit mir fahren must in die ewige woluerdiente straff der Höllen: Wie starck vnd mechtig nun seyen dise vnd dergleichen erjnnerungen/ welche dem krancken Menschen zur zeit des todts beschehen vom bösen Feind/ ist nit gnug außzusprechen. Dañ wann der Mensch darfür helt/ daß dergleichen rationes vnd argumenten wol schliessen/ vnd er sich erjnnert/ daß er sehr vil dergleichen Sünd habe begangen/ zumaln/ wann er alßdañ die Sprach allbereit hat verloren/ vnd nimmer beichten kan/ so consentiret er vnd fellt dem Tyrannen bey/ er verzaget vnd verlesset sich selbst/ vnd schreibt sich in das Buch deren/ welche gestorben seind des ewigen Todts/ vnd beraubt des göttlichen Angesichts/ vnd verdambt zu der ewigen Flammen.

Damit derwegen der Mensch disem argen Feind desto besser könne begegnen vnd obsiegen/ soll er mercken vnd wissen/ daß diser Feind sich in diser anfechtung verhalte auff vnterschidliche weiß: Dann etliche vberredet er/ daß es vnmüglich seye/ daß sie wahre Rew vnd Buß thun können in jhrem lesten endt: Bißweiln bewegt er andere/ daß sie gedencken/ daß Gott gerecht seye vnd den Sündern nicht verzeyhe: oder aber daß Gott nicht könne noch wölle verzeyhen die schwere Sünden: Bißweiln bewegt er den Krancken/ daß derselb betrachtet die geheimnussen der göttlichen prædestination: Vnd daß/ woferrn er nicht ist prædestinirt vnd fürsehen/ jhm durchauß keine gute Werck helffen/ zuentfliehung der Höllen. Oder aber er vberredet den Krancken/ daß er vergeblich hoffe zu erlangen den Himel/ seytemal er nichts gethan hat/ dardurch er denselben hette verdient: Ja wz mehr ist/ etliche Kranckē erschricket er durch die begangne Sünd dermassen/ dz sie diser vnd anderer vrsachen halben bewegt werden sich selbst zubringē vñs leben: Auf dz derwegē d Mensch sich nit fangen lasse in etwa einem der jetzerzelten gefärlichē Stricke/ so mag er sich in dem nachfolgenden Capittel des vierdten Theils dises Buchs ersehen/ wie barmhertzig da sey Gott der HErr gegen den bußfertigen Sündern/ hergegen was der Teufel für ein falscher vnd böser Feind sey der Menschlichen

eligkeit.